

DREI UNSERER VIER GASTSCHÜLERINNEN SIND NOCH IN DER SCHWEIZ

Nach dem Lockdown in diversen Ländern hat sich die Situation auch für die internationalen Austauschprogramme drastisch verändert, die meisten Organisationen haben das diesjährige Programm, teils abrupt, beendet, um die Jugendlichen zu repatriieren.

Natalia Lopez, K2, aus Mexiko hat 10 Tage nach ihrer Ankunft am 2. März unsere Schulschliessung miterlebt. Sie schreibt sie uns, wie in ihrer Heimat damit umgegangen wird: «Der Coronavirus ist im März in Mexiko angekommen, daher gibt es jetzt viele Sicherheitsmassnahmen. Angeblich muss die Gesellschaft zu Hause bleiben, aber viele Leute folgen diesen Anweisungen nicht. Die Schulen sind schon geschlossen. In Mexiko gibt es circa 848 Corona-Patienten. Viele Leute haben Panik. Das grösste Problem in Mexiko ist, dass die Wirtschaft schwach ist, deswegen finde ich, dass diese Situation gefährlicher für Mexiko ist, weil jetzt die Leute nicht arbeiten können und die Wirtschaft verschlimmert wird. Die Hälfte der Gesellschaft ist arm, daher haben Sie nicht die gleichen Möglichkeiten, um zu Hause bleiben zu können und Essen zu haben. Der Präsident hat die Grenzen nicht geschlossen. Er denkt, dass es nicht notwendig ist. Mexiko ist jetzt in der Phase 2 und wird wahrscheinlich Mitte April in der Phase 3 sein.»